Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 79 (2017)

Heft: 3: Berufsleben im Wandel

Artikel: Die Rolle der Kindergartenlehrperson - ein historischer Rückblick

Autor: Carroll, Claudia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-823585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rolle der Kindergartenlehrperson – ein historischer Rückblick

Es ist interessant, die Bilder und Vorstellungen der Rolle der heutigen Kindergartenlehrperson aus einer historischen Perspektive zu betrachten. Die Entwicklung des Kindergartens und somit die Entstehung und Entwicklung des Berufes der Kindergartenlehrperson stehen in engem Zusammenhang mit politisch-gesellschaftlichen und ideengeschichtlichen Gegebenheiten verschiedener Epochen.

VON CLAUDIA CARROLL, DOZENTIN PHGR

Am Ende des 17. und 18. Jahrhunderts erfolgten gesellschaftliche und technische Umbrüche, die auch einen grossen Einfluss auf die Vorstellung und Entwicklung von Erziehung zeigten. Durch die Reformation und Aufklärung entstand der Anspruch, dass Erziehung mündige Bürger hervorbringen sollte, welche dann durch demokratisch-bürgerliche Strukturen das absolutistische System ablösen sollten. Die industrielle Revolution, die durch die Abtrennung des Arbeitsplatzes von der Familie zu neuen Familienstrukturen führte, veränderte die Art und Weise der Erziehung massgeblich. In dieser Zeit der Umbrüche entstanden Einrichtungen der Vorschulerziehung, die zwei Aufträge hatten: Zum einen sollten diese die Erziehungsaufgaben der Familie der Arbeiterschicht ersetzen und zum anderen die Emanzipation des Bürgertums vom Adel ermöglichen.

Für die Kinder der Unterschicht hatten die Vorschuleinrichtungen eine sozialfürsorgerische Funktion, für die Kinder des gebildeten Bürgertums dagegen eher eine erzieherisch-bildende.
Die sozialfürsorgerischen Aufgaben wurden von «Kinderbewahranstalten» übernommen, in denen Frauen als Leiterinnen arbeiteten. Sie sollten über einen «geweckten Verstand» verfügen, den Kindern einen «heiteren Morgen verschaffen» und darauf achten, dass die Kinder die in den Familien fehlenden Sitten kennenlernen (vgl. Frey, 1999, S. 16). Die Leiterinnen der Kinderbewahranstalten hatten somit generell andere Aufgaben als die Frauen, die im neu gegründeten Kindergarten des Bildungsbürgertums arbeiteten, dem Kindergarten Fröbels.

Im Zentrum der Pädagogik Fröbels stand das kindliche Spiel, denn Kinder sollten sich nach Fröbels Ansicht gemäss ihrem eigenen Wesen betätigen können. Demnach sollten die Körper bekräftigt werden, die Sinne sollten geübt und der erwachende Geist beschäftigt werden. Damit wurde bei Fröbel die Entwicklung der Kinder bereits im emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich gefördert (vgl. Frey, 1999, S. 22). Im Jahr 1840 gründete Fröbel den ersten Kindergarten in Bad Blankenburg. Im Gegensatz zu den «Kinderbewahranstalten» stammten die Kinder aus adligen und bürgerlichen Familien. Im Jahr 1847 gab es bereits sieben Kindergärten.

Aus Fröbels Sicht mussten die Männer und Frauen, die im Kindergarten tätig werden sollten, explizit ausgebildet werden, um den Einsatz des neu entwickelten Spielmaterials professionell durchführen zu können. Somit entstand mit der Gründung des Fröbel-Kindergartens ein neuer Beruf, der Beruf des Kindergärtners und der Kindergärtnerin, der mehr als eine sozialfürsorgerische Haltung, nämlich pädagogisch-didaktische Kompetenzen, erforderte.

Somit werden historisch verschiedene Grundlinien der Entstehung der Rolle der Frauen und Männer, die im Vorschulbereich arbeiteten, erkennbar. Sie werden heute noch vielmals ungetrennt mit dem Beruf der Kindergartenlehrperson in Verbindung gebracht. Es lassen sich die sozialfürsorgerischen Bilder der Leiterinnen der Kinderbewahranstalten in den aktuellen Vorstellungen über die Rolle der Kindergartenlehrperson wiederfinden.
Allerdings steht der heutige Beruf der Kindergartenlehrperson vielmehr in der Tradition Fröbels. Die Berufsausbildung ist ein Studiengang, dem wissenschaftliche Theorien zugrunde liegen. Der gesellschaftlichen Anerkennung des Berufsstatus der Kindergartenlehrperson stehen jedoch die langfristig wirksamen historischen Bilder noch heute zum Teil im Weg.

Literatur: Frey, A. (1999). Von der Laienhelferin zur Erzieherin. Aspekte zur Geschichte der institutionalisierten Kindererziehung und der Ausbildung des pädagogischen Personals vom 17. bis 20. Jahrhundert. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.